

Stundenschluss: Abrufübungen – Spiel und Spaß mit dem Hundeführer

KOMM

Wer später Hundesport betreiben möchte, sollte bei diesen ersten **KOMM**-Übungen nicht das Kommandowort „HIER“ verwenden.

HIER im Hundesport bedeutet: schnurgerade und blitzschnell kommen, vorsitzen und auf Kommando „FUSS“ in die Fußposition wechseln.

Davon sind wir bei diesen ersten Übungen meilenweit entfernt! Dieses HIER können die Welpen nicht ausführen! Außerdem: ein HIER-Ruf, der nicht ausgeführt wird, verdirbt das Kommandowort!

Was wollen wir von unserem Welpen, wenn wir ihn mit **KOMM** rufen? - Er soll daraufhin zuverlässig dicht zu uns herkommen, sodass wir ihn im Notfall anleinen können und wir ihn unter Kontrolle haben.

Die ersten **KOMM**-Übungen sehen so aus, dass wir uns mit einem Leckerchen bewaffnen, in die Hocke gehen oder aufrecht stehen mit dem Leckerchen in der Hand seitlich von uns gehalten. (Nicht nach vorne über den Hund beugen! Das empfindet er als Bedrohung!) Der Abstand zum Hund sollte kurz sein, wenig Ablenkung sollte der Hund haben und er sollte gerade nichts Besseres zu tun haben. Dies sind die Voraussetzungen, bei denen man sicher sein kann – er befolgt das mit heller, freundlicher Stimme gesprochene **KOMM**.

Diese Gegebenheiten hat man eigentlich nur zu Hause im Wohnzimmer. Dort wird er kommen und bekommt dann das tolle Leckerchen und / oder ein Spiel mit dem HF. Er erfährt dabei: „Kommen lohnt sich!“ Und er lernt das Kommandowort recht schnell.

Auf Spaziergängen wird dasselbe geübt. Und es ist wichtig, dass nicht bei jedem Rufen angeleint wird. Ansonsten wird der Welpen bald nicht mehr kommen, denn dann bedeutet das Kommen: „Schluss mit lustig!“ Und warum sollte er denn dann kommen, wenn das das Ende vom Spaß ist.

Damit der Hund später dem Griff zum Halsband oder zum Geschirr nicht ausweicht, sollte man den Hund beim Belohnen, während er sein Leckerchen bekommt, an Halsband oder Geschirr kurz festhalten und gleich wieder mit einem OK frei geben.

Nun müssen wir daran denken, dass man ein Kommando nur geben sollte, wenn man es auch durchsetzen kann.

Das ist schwierig in diesem Fall.

Durchsetzen können wir es nämlich nur, wenn der Hund zum Beispiel an der Schleppeleine ist oder vielleicht auf einem eingezäunten Grundstück, wie unserem Garten.

Ansonsten ist das Risiko, dass unser Wicht das Kommando nicht befolgt relativ groß, ganz besonders bei Ablenkungen, die eigentlich überall gegeben sind.

Also rufen wir anfangs nur, wenn unser Wicht nicht allzu sehr abgelenkt ist.

Ist der Welpen beim Spielen mit anderen Hunden und nimmt seinen HF überhaupt nicht wahr, macht es keinen Sinn, ihn zu rufen. Wenn wir ihn in der Situation mehrmals rufen, dann lernt er nur: „Das **KOMM** geht mich nichts an!“ Dadurch machen wir unser **KOMM**-Kommando kaputt. - In einer solchen Situation ist es deutlich besser, hinzugehen und den Welpen anzuleinen - ihn „einzufangen“ .

Wählt man ständig wechselnde Gegenden aus für den täglichen kurzen Spaziergang, wird das KOMM dort auch eher befolgt, als auf einer gut bekannten, ständig gleichen Spazierrunde. Kennt der Hund sich nicht aus, dann orientiert er sich besser am HF und kommt, wenn dieser ihn ruft meist gleich.

Beim Spaziergang könnt ihr außerdem Richtungswechsel einbauen, wenn euer Welpen nicht auf euch achtet und einfach mal vorne weg marschiert. Natürlich müsst ihr das an einer ungefährlichen Stelle tun und ihn dabei ständig im Auge behalten. Merkt er`s, dann wird er in eure Richtung laufen und das ist dann der Moment, in dem er euer KOMM hört. Da er eh auf dem Weg zu euch ist, wird er es ausführen und wird dafür natürlich fürstlich belohnt.

VORSICHT: Bei der obigen KOMM-Übung nicht für den Richtungswechsel rufen, sondern erst, wenn der Kleine sowieso schon zu euch unterwegs ist.

Eine andere Möglichkeit, auf die Unaufmerksamkeit des Welpen zu reagieren ist, sich zu verstecken (hinter einem Baum oder Busch). Von dort aus beobachtet ihr den Kleinen. Er wird im Normalfall suchend um sich schauen und etwas darüber erschrecken, sich völlig alleingelassen wieder zu finden. Nun ruft ihr ihn und lobt ihn für`s Kommen.

VORSICHT: Sollte der Welpen bei der Verstecklektion Anzeichen von Panik zeigen, müsst ihr euer Versteck sofort verlassen und ihn rufen. Angst machen wollen wir keinem Welpen bei unseren Erziehungsübungen!!

Wenn euer Welpen die KOMM-Rufe häufig ignoriert, dann bleibt euch nichts anderes übrig, als vorübergehend mit einer Schleppeleine zu trainieren. Dabei sollte aber unbedingt mit einem Geschirr gearbeitet werden, damit der Welpen, falls er mal „reinrennt“, sich nicht verletzt.

Ein paar Grundsätze zum KOMM-Rufen:

- Egal, wie sehr euer Welpen euch zuvor geärgert und enttäuscht hat – wenn er kommt, wird er belohnt und niemals bestraft.
- Das Herkommen wird immer belohnt, auch wenn überhaupt nicht gerufen wurde. Schon der Blick in eure Richtung wird registriert und belohnt. - Das Achten auf den HF ist es, was wir wollen und wenn wir das wollen, dann müssen wir es loben und belohnen.
- Nicht nur zum Anleinen rufen! - Ganz oft ohne anzuleinen rufen, ab und zu anleinen und wieder frei geben und ganz selten bleibt die Leine dann dran.
- Niemals hinter dem Welpen herrennen, wenn er nicht kommt. Dabei lernt der Welpen nur: „Oh, ich bin schneller!“ - Besser ist es, wegzugehen und wenn er kommt, wird er belohnt.
- Bei den ersten KOMM-Übungen immer rufen, wenn der Welpen sowieso in eure Richtung läuft!
- In manchen Situationen wird der HF unsicher und dann ruft er: KOMM – KOMM – KOMM - ...! Das ist für den Hund kein Rückrufkommando mehr. Hierbei wird es für den Hund zum Signal: „AHA, mein HF sagt mir, wo er sich gerade befindet.“ - Bei einem ständigen Rufen wird das zur Standortbestimmung.

- Wenn andere Hunde ihr KOMM-Signal befolgen, tut das euer Hund auch. Wenn andere Hunde ihr KOMM-Signal nicht befolgen, tut das euer Hund auch nicht. - Der Welpen lernt auch von anderen Hunden. Also lasst ihn mit Hunden spielen, die das Signal beherrschen und befolgen, wenn ihr die Möglichkeit habt.
- Ein KOMM-Signal sollte (wie übrigens, wie schon gesagt, jedes Signalwort!!) nur gegeben werden, wenn wir es auch durchsetzen können – ansonsten machen wir uns das Kommando kaputt.

Wie trainieren wir nun das KOMM auf dem Hundeplatz ?

Unser Ziel (= das gewünschte Verhalten) ist, dass der Welpen gern und schnell schnurstracks, ohne Umwege und ohne sich durch etwas ablenken zu lassen, zum HF rennt.

Damit das klappen kann, müssen wir es schaffen, dass beim HF für den Welpen der interessanteste Ort auf dem ganzen Hundeplatz ist. Dies können wir mit besonders tollen Leckerchen erreichen und mit dem Lieblingsspielzeug des Welpen und nach ein paar Abrufübungen mit der Erfahrung, die der Welpen bei jeder Abrufübung macht: „Mein HF spielt mit mir – wir haben eine Menge Spaß zusammen!“

Wir beginnen mit dem Abrufen nicht etwa mit kurzem Abstand, sondern gleich mit größerem, etwa 10 - 15 Meter-Abstand, den Hund zu rufen. Rennen macht Spaß, besonders, wenn am Ziel etwas Tolles wartet. Also trainieren wir genau das. Damit euer Hund auf dem schnellsten Weg und freudig zu euch kommt, muss er wissen, zu euch zu rennen lohnt sich. Ihr kennt euren Hund und wisst, was das Größte für ihn ist. Je nach Hund gibt es jetzt beim HF supertolle Leckerchen oder das Lieblingsspielzeug und ein Spiel mit dem HF, oder...oder...oder...Abwechslung und Spaß sind gefragt!

Was den Hund außerdem veranlasst, unbedingt zu euch kommen zu wollen, ist, wenn er von einem Helfer festgehalten wird, solange ihr mit den tollen Sachen wegrennt. Auf einer entsprechenden Entfernung dreht ihr euch dann um und ruft euren Hund. Der Helfer lässt den Hund los, wenn ihr ihn ruft – der Hund rennt zu euch hin und ihr macht Party – Spiel und Spaß mit euch zusammen soll der Welpen hier erleben.

Sollte ein Welpen nun bei diesen Abrufübungen nicht zum Hundeführer, sondern zu den anderen (angeleiteten!) Welpen hinrennen, so darf er dort keinen Erfolg (= Spaß erleben) haben. Die wartenden Teams bekommen die Anweisung vom Übungsleiter, was in diesem Fall zu tun ist: Kleine Hunde werden von ihren Besitzern auf den Arm genommen und dem Ausreißer wird der Rücken zugekehrt. Er wird vollkommen ignoriert. Bei größeren Welpen, bei denen ein Hochnehmen nicht so ohne weiteres möglich ist, wird ein Kontakt dadurch verhindert, dass man sich dazwischen stellt, bis der Übungsleiter den Ausreißer abholt. Wenn er nun für sich von selbst entscheidet, doch lieber zu seinem HF zu rennen, so wird das natürlich belohnt und beim den nächsten Abrufübungen befestigt der Übungsleiter eine welpengerechte Schleppe am Geschirr, so dass das Ausbüxen keine Option mehr ist und der Welpen die Erfahrung macht: „Ein KOMM wird befolgt - Punkt!“

Und hier sind noch Vorschläge für ein paar Abrufübungen, die für Abwechslung und Spaß sorgen und das freudige Kommen fördern:

1. Der HF läuft weg und versteckt sich in der entsprechenden Entfernung unter einem Leintuch, der bis dahin festgehaltene Hund wird nun gerufen, rennt hin und schlüpfte auf der Suche nach seinem HF mit unter das Tuch – C+B
2. wie 1.) mit dem Zeltversteck, hinter dem sich der Hundeführer versteckt
3. Abrufen durch eine Gasse von verschiedenen Gegenständen
4. Abrufen durch eine Menschengasse
5. Abrufen durch die Beine einer Menschengasse, die einen Beinertunnel bilden
6. Abrufen zwischen zwei Mensch-Hund-Teams hindurch

Nach den vielen positiven Erfahrungen, die der Welpen bei den Abrufübungen macht, sollte es mit der Zeit auch möglich werden, ihn aus dem Spiel mit anderen Welpen zu rufen. Hier gilt ganz besonders: Nicht nur zum Anleinen rufen, sondern öfters nur so zum Spaß haben und wieder losschicken zu den anderen. Und eine Phase in der Spielrunde dafür aussuchen, in der gerade etwas Ruhe eingekehrt ist.

Der Stundenschluss mit viel Spiel und Spaß zusammen mit dem HF, in dem das Kommen zum HF sehr positiv erlebt wird, ist der ideale Stundenschluss. Danach hat der Welpen im Auto und anschließend zu Hause seine Ruhephase, in der das, was zuletzt erlebt wurde, ganz intensiv verarbeitet wird. Der Spaß, den der Wicht dann zusammen mit seinem Menschen erlebt hat, gräbt sich ganz tief in dessen Bewusstsein ein, was einer guten Bindung zum HF äußerst förderlich ist.